

Frau  
Präsidentin des Nationalrates  
Doris BURES  
Parlament  
1017 Wien

28. Juli 2017

GZ. BMEIA-AT.90.13.03/0104-VII.4/2017

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dipl.-Ing. Karin Doppelbauer, Kollegin und Kollegen haben am 30. Mai 2017 unter der Zl. 13241/J-NR/2017 an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Bereitstellung von Geldmittel anlässlich der Oslo-Konferenz im Februar 2017“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

#### **Zu den Fragen 1 bis 4:**

Um die Mittel möglichst effizient einzusetzen konzentriert sich die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit (OEZA) auf bestimmte Schwerpunktländer. Die Länder der Tschadsee-Region zählen bisher nicht dazu. Aus diesem Grund verfügt die OEZA auch über keine Koordinationsbüros vor Ort.

Informationen zu Projekten der Austrian Development Agency (ADA) können folgender Website entnommen werden: <http://www.entwicklung.at/themen/projekte/>

Im Juli dieses Jahres wurden aus dem Auslandskatastrophenfonds Euro 1 Mio. für humanitäre Hilfe in der Tschadsee-Region, die im Wege des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz abgewickelt wird, bereitgestellt.

#### **Zu Frage 5:**

Die Unterstützung der Hilfsprogramme des World Food Programme (WFP) erfolgt – wie schon in den Jahren zuvor – aus Mitteln der internationalen Nahrungsmittelhilfe, die beim Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) budgetiert ist.

./2

**Zu Frage 6:**

Österreich hat bisher Euro 3 Mio. in den Treuhandfonds der Europäischen Union (EUTF) für Afrika eingezahlt. Angesichts der Verschlechterung der Situation wurde das finanzielle Engagement Österreichs auf Euro 6 Mio. verdoppelt. Im Regionalfenster „Sahelzone und Gegend um den Tschadsee“ sind bisher 67 Projekte mit einem Gesamtvolumen von Euro 1.001,8 Mrd. in allen neun anspruchsberechtigten Partnerländern der Region genehmigt worden. 25 Projekte davon werden in den Tschadsee-Anrainerstaaten Nigeria, Niger, dem Tschad und Kamerun umgesetzt. Da es sich bei den EUTF-Mitteln größtenteils um Mittel aus dem Europäischen Entwicklungsfonds (EEF) oder anderen Finanzierungsquellen der Europäischen Kommission (EK) handelt, trägt Österreich zu den Projekten der Sahelzone/Tschadsee über die allgemeine Beitragsquote zum EUTF von 2,4% zwischen Euro 20 und 24 Mio. bei.

**Zu Frage 7:**

Die Länder der Tschadsee-Region sind zwar keine Schwerpunktländer der OEZA, jedoch beteiligt sich die ADA an zwei Projekten auf regionaler Ebene, die Niger und Nigeria betreffen: „Contribution to the UN Regional Integrated Strategy for the SAHEL“ über UNODC (ADA-Beitrag Euro 1,35 Mio.) und „Strengthening the ECOWAS Conflict Prevention Framework through National Architectures for Early Warning and Early Response in West Africa“, über das NGO-Netzwerk WANEP (West Africa Network for Peacebuilding; ADA Beitrag: Euro 1 Mio.).

**Zu Frage 8:**

Österreich engagiert sich seit langem als aktives Mitglied im Club du Sahel, wo neben den ECOWAS-Staaten auch Tschad Mitglied ist und in dessen Rahmen es zu regelmäßigen Zusammenkünften von ExpertInnen kommt. Die Ergebnisse dieses Austausches fließen in Form von Empfehlungen, Analysen, Studien und statistischen Daten auch in die Strategie- und Projektplanung der OEZA ein.

**Zu Frage 9:**

Österreich wird während seiner EU-Ratspräsidentschaft im 2. Halbjahr 2018 das bereits begonnene Engagement der EU im Sahel-Raum auf Grundlage der Migration-Compacts fortführen.

Sebastian Kurz



